



Abend:

Zeitung.

64.

Sonnabend, am 14. März 1840.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gebruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hem).

Meine Passion.

Will ich einmal recht glücklich seyn,
So geh' ich in den Wald hinein,
Und lege mich, so lang ich bin,
In's Gras nach Wohlgefallen hin.

Die Blümchen auf dem Wiesenplan,
Die nicken mich so freundlich an,
Die schönsten such' ich mir heraus
Und bring' sie Liebchen mit nach Haus.

Und wenn ich in dem Himmelsblau
Die weißen Wolken mir beschau',
Da möcht' ich auch am Himmelszelt
Mit Wolken ziehen durch die Welt.

Wenn nun die Käfer rings herum
Mich neckend quälen mit Gesumm,
Da hab' ich öfters schon gedacht,
Warum der Herr solch Zeug gemacht.

Viel lieber hör' ich Vöglein zu,
Die auf den Bäumen sonder Ruh'
Ein Liedlein singen hell und rein,
Das tief in's Herz mir bringet ein.

Dann springen sie von Ast zu Ast,
Und singen sie mit lecker Hast,
Da ruft's auch mich zu Sangeslust,
Als wär' ein Vöglein in der Brust.

Ein Liedlein jodle ich heraus,
Das ziehet in die Welt hinaus;
Das Liedlein das ich sang im Glück,
Es kehret nie zu mir zurück.

Karl Haltaus.

Yuma die Mohrin.

(Beschluß.)

Yuma gab, wo nicht meinen Ansichten, doch meinem Willen eine andere Richtung.

„Willst und kannst Du Isle de France wieder erobern?“ fragte sie. „Armer Henri! Und wenn Du es könntest, was gewönnen dadurch unsere Todten? Können sie mit Augen und Ohren unterscheiden, kann ihr Herz sich ab- oder zuwenden, je nachdem es Engländer oder Befreundete sind, die über ihre Gräber schreiten? — Sieh, Henri, Du kannst sie von keinem Verdrusse mehr befreien, kein Vergnügen mehr ihnen zuwenden, denn sie sind Staub, darum sey unbekümmert um sie, wie sie selbst es um Dich sind. Verspare alle Beweise der Liebe, bis wir sie wieder sehen, wenn? wo? und wie? auch das sey nicht unsere Sorge. Nur unser Selbst, nur unser eigenes Schicksal möge sie jetzt seyn. Sieh, schon mehrere Nächte liege ich schlaflos auf meinem Lager und überlege. Immer kehren meine Gedanken aus den zahllosen Möglichkeiten, die sie durchschweifen, auf eine und dieselbe Wahrheit zurück: es ist gut, wenn Du nach Frankreich gehst. Kein braver Mann verweigert sich dem Rufe der Ehre und der Pflicht seines Standes, wenn es ihm auch schwer wird. Man darf nicht von Dir sagen: der alte Oberst G* hat wohl gethan, daheim zu bleiben. Er gebraucht lieber den Löffel als den Degen, bläst lieber in die Suppe als in den Pulverdampf. — Still, Henri! unterbrich mich nicht, werde nicht hitzig, laß mich ausreden. — Von Deinen Wunden weiß Frank-